

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

//FORUM

Ihrem Magazin VISIT, welches wir regelmässig erhalten, gebührt für seine ansprechende Aufmachung und für die anregenden, interessanten und wichtigen Beiträge ein grosses Lob.

DR. MED. WILLY KRAUTHAMMER, SPEZIALARZT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN, ZÜRICH

Grosses Kompliment für die ausgezeichnet gestaltete Zeitung VISIT mit sehr interessanten Beiträgen und brauchbaren Informationen.

MONIKA LIPS, PER E-MAIL

Mit Freude habe ich den gewonnenen Preis einer Velotasche in Empfang genommen. Als sehr aktiver Velofahrer ist sie bei mir sehr gut aufgehoben. Die Gestaltung des VISIT ist sehr gut und motiviert zum Lesen.

ALBERT EGLI, PER E-MAIL

Heute brachte die Post das kleine Paket mit der Velotasche. Das ist in meinem langen Leben von 82 Jahren etwa das dritte Mal, dass ich einen – kleinen – Preis gewonnen habe.

H. R. EHRSAM, PER E-MAIL

MEHR KUNDENNÄHE, BITTE!

NR. 2/2009

Mit grossem Interesse habe ich Ihren Beitrag zur Grossverteiler-Kultur gelesen. Den Verbesserungsvorschlägen wie Sitzgelegenheiten, Toiletten, zu klein gedruckte Preisangaben, immer ändernde Produktstandorte, zu grosse Portionen kann ich nur beipflichten.

Mit den hoch platzierten Waren habe ich weniger ein Problem als mit Preisanschriften knapp über dem Boden und Waren auf untersten Gestellen, wie zum Beispiel vielfach bei den «Budget-Produkten» der Migros. Mit 82 Jahren fehlt die Flexibilität und Augenstärke, um sich auf Bodennähe zu orientieren.

Im Vergleich mit anderen Ländern wie den USA und Grossbritannien schneiden die schweizerischen Grossverteiler in Kundentreue nicht besonders gut ab. Beim Abwägen von Gemüse und Früchten und Zahlen an der Kasse komme ich mir in der Schweiz immer etwas gehetzt vor. So-



VISIT-Leser/-innen würden Sitzgelegenheiten und Einpackhilfen in den Läden schätzen.

bald bezahlt ist – raus mit dem Kunden. In den erwähnten Ländern werden Gemüse und Früchte an der Kasse gewogen, und damit gibt es keine vergessenen Preiskleber. Auch wird häufig beim Einpacken geholfen und erst dann der nächste Kunde betreut. Dafür hat es aber mehr Kassen. Kürzlich fragte mich ein Helfer in San Francisco, ob er mir die Tragtaschen zum Auto bringen solle. So fühle ich mich eigentlich im Ausland besser bedient als hier.

ERNST JANN, ZÜRICH

Es ist wahr, für Senioren ist die Ware oft nicht zu erreichen. Man muss vieles im Doppelpack (auch mehr) kaufen. So verdirbt manchmal die Ware. Und zum Tragen ist es zu beschwerlich! Der Standort der Ware wechselt ständig. Auch das Label oder die Farbe und das Format der Packungen wechseln. Das Verfallsdatum ist kaum lesbar und oft verklebt.

COLETTE HAUMEDER-BILLO, ZÜRICH, JG. 1922

Es kann kaum von einem Entgegenkommen an ältere Konsumenten die Rede sein, wenn zwei Grossverteiler dazu übergehen, die Preise nicht mehr auf der Verpackung aufzudrucken, sondern nur noch auf Täfeln

am Gestell. Da helfen auch keine Lupe am Einkaufswägelchen, ist es doch nicht möglich, das Preisschild in die Hand zu nehmen, um es zu lesen. Immer mehr ältere Menschen mit Sehschwäche sind darauf angewiesen, ihre Einkäufe möglichst selbstständig tätigen zu können. Entfällt die Preisanschrift, verunsichert man eine nicht zu unterschätzende Käuferschicht. Es wird im Zusammenhang mit Senioren regelmässig von deren guten bis sehr guten finanziellen Verhältnissen gesprochen. Zum einen betrifft dies nicht die Mehrheit, zum anderen übersieht man den höheren Ausgabenbedarf dieser Altersgruppe. Dabei geht es nicht um reines Konsumieren, sondern es fallen Kosten an für notwendige Hilfen zur Bewältigung des oft immer mühsameren Alltags. So bietet zwar Pro Senectute ein umfassendes Hilfsprogramm an, doch jede Hilfe hat ihren Preis. Aus Erfahrung weiss ich, dass es nicht leichtfällt, Hilfe zu erbitten und diese anzunehmen. Natürlich wäre zu begrüssen, könnten in Einkaufszentren Sitzgelegenheiten angeboten werden. Auch eine Einpackhilfe wäre praktisch, doch ebenso nützlich wäre eine vom Kundendienst angebotene Begleitperson für Senioren.

HELGA GÖTZ, ADLISWIL

//FORUM

Die Ergebnisse der Untersuchung in Hamburg bringen die Bedürfnisse älterer Einkäufer auf den Punkt: «Einkaufswagen schwer zu lenken; Waren stehen zu hoch im Regal; zu klein gedruckte Produkte-Angebote; keine Kundentoiletten; keine Sitzgelegenheiten; Prozess des Bezahlebens und Einpackens unangenehm hektisch.» Die Zusammenarbeit mit Coop kann man loben, sie genügt aber noch nicht. Interessant: Gerade die Generation, die für die zu vielen Einkaufszentren (Landschaftsverwechslung und -verschandelung) verantwortlich ist, wäre jetzt froh um die Läden im Quartier. Vorschlag: Vermarktung von Bio-Obst, Gemüse, Milch, Eiern, Fleisch in den Gemeinden fördern; Bauernbetriebe erhalten statt wegrationalisieren. Ich woh-

ne seit Kurzem in einem schönen, ruhigen Stadtquartier; was ich brauche, kann ich bequem einkaufen, so mich täglich bewegen und Menschen begegnen. Trotzdem fehlt mir das Angebot des Biobauern im Dorf und der wöchentliche Marktstand der Bauernfrau, wo sie ihre liebevoll hergestellten Brote, Confit, Dörrfrüchte, Sirupe usw. anbot und sich «tout Dorf» traf.

INGE STUCKI, WINTERTHUR

Was mich freut: Hilfsbereitschaft, menschliches Verhalten, Humor (inkl. ein Lächeln, das auch ich gerne verschenke), Aktionen von gesunden Nahrungsmitteln, Sitzgelegenheit (schade, dass die Trinkautomaten – Mineralwasser – abgeschafft wurden!). Was mich ärgert: Berieselung

durch Musik (ich ergreife die Flucht, wenn sie laut ist...), Unfreundlichkeit, Platzknappheit beim Einpacken, oft zu grosse Portionen für Einzelpersonen, sperrige und grosse Einkaufswagen.

BRIGITTE SCHRIBER (JG. 1939), BRUNNEN

UNS INTERESSIERT IHRE MEINUNG!

Es ist uns daran gelegen, auch unseren Leserinnen und Lesern eine Stimme zu geben. Daher freuen wir uns, möglichst viele Leserbriefe von Ihnen zu erhalten.

Senden Sie uns Ihren Brief an:

Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion
VISIT, Forchstrasse 145, 8032 Zürich
visit-magazin@zh.pro-senectute.ch

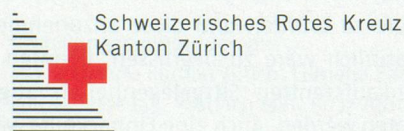
INSERATE



«Da sind wir uns einig.»

Rotkreuz-Notruf

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich ihre Sicherheit. Die Lösung: Der Rotkreuz-Notruf. Im Notfall wird schnell geholfen. Ich bin beruhigt – und sie kann weiterhin zuhause wohnen.



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

Informationen unter Telefon 044 360 28 60

Wohnen für Hilfe

Ist Ihre Wohnung oder Ihr Haus zu gross geworden? Wünschen Sie sich etwas Unterstützung bei alltäglichen Arbeiten in Haus oder Garten? Haben Sie Freude am Kontakt zur jüngeren Generation?

Dann könnte die **neue Dienstleistung WOHNEN FÜR HILFE von Pro Senectute Kanton Zürich** etwas für Sie sein. Mit diesem Angebot vermitteln wir Wohnpartnerschaften, wobei ältere Menschen Studierenden Wohnraum zur Verfügung stellen und dafür nicht in Geld, sondern in Form von Dienst- und Hilfeleistungen (ohne Pflege) entschädigt werden.

Möchten Sie mehr Informationen? Dann setzen Sie sich mit der Vermittlungs- und Kontaktstelle WOHNEN FÜR HILFE in Verbindung. Wir beraten Sie gerne persönlich und individuell.

WOHNEN FÜR HILFE

Pro Senectute Kanton Zürich
Dienstleistungszentrum Stadt Zürich
Seefeldstrasse 94a, 8034 Zürich
Tel. 058 451 50 00, E-Mail dc.zuerich@zh.pro-senectute.ch

